

COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2014 – 44 27. Oktober 2014 Nur im Abonnement erhältlich



Salesforce.com sucht Anschluss

Auf seiner Konferenz Dreamforce hat der Cloud-Pionier eine engere Kooperation mit Microsoft angekündigt.

Seite 6

Alles unter Kontrolle?

Große Softwareprojekte laufen gerne aus dem Ruder. Tipps, wie Sie Budgets und Zeitpläne einhalten.

Seite 30

Mitarbeiter legen Wert auf Karriere-Maßanzug

Mit Personalentwicklung von der Stange kommen Unternehmen nicht mehr weit. Gefragt sind heute individuelle Karrieremodelle.

Seite 38

Kampf im Cloud-Revier: Amazon vs. Microsoft

Die großen Player im Markt für Infrastructure as a Service (IaaS) rüsten ihre Portfolios auf. Das sind ihre Stärken und Schwächen.

Seite 16

Digitale Kultur lässt sich nicht kaufen

Zum 8. Nationalen IT-Gipfel hatte die nach Hamburg angereiste Politikerriege vor allem eins im Gepäck: Geld. Konkrete Pläne oder eine zielführende Strategie suchte man vergebens.



Martin Bayer,
stellvertretender Chefredakteur

Geschlossen waren sie zum IT-Gipfel gereist: Kanzlerin Angela Merkel und in ihrem Gefolge sämtliche Minister, die meinen, etwas für die Digitale Agenda Deutschlands beisteuern zu können – in erster Linie Geld. Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel öffnete den Staatssäckel und versprach fast eine halbe Milliarde Euro für Digitalisierungsprojekte. Schließlich gehe es um wichtige Themen wie Industrie 4.0 und die Zukunftsfähigkeit der hiesigen Wirtschaft – ja des ganzen Landes. Da wollen die anderen Minister natürlich nicht abseitsstehen. Verkehrs- und Internet-Minister Alexander Dobrindt schwadronierte über „Datenautobahnen“, „Datenveredelung“ und „Datensteinbrüche“. Was genau er damit meinte, wusste wahrscheinlich nur er selbst. Und Innenminister sowie selbsternannter oberster Datenschützer Thomas de Maizière glänzte mit der Aussage: „Ein Nacktbild gehört nicht in die Cloud.“

Digitale Kompetenz sieht anders aus. Das dürfte auch den Vertretern der hiesigen IT-Branche klar geworden sein. Bitkom-Präsident Dieter Kempf sagte, Deutschland müsse sich sputen, wenn seine Bürger nicht die „Amish People“ der digitalen Welt sein wollen. Telekom-Chef Timotheus Höttges mahnte, man habe „die erste Halbzeit der Digitalisierung in Europa verloren“. Jetzt gehe es darum, in klassischen Industriebereichen, wo man noch nicht genügend auf die Digitalisierung vorbereitet sei, nicht auch noch die entscheidende zweite Halbzeit abzugeben. Dumm nur, dass diejenigen, um die es bei Industrie 4.0 geht, erst gar nicht nach Hamburg gekommen waren. Die deutschen Maschinenbauer hatten es vorgezogen, parallel ihre eigene Tagung in Berlin auszurichten. Piraten-Kapitän Stefan Körner meinte: „Der IT-Gipfel hat sich in dieser Form überlebt, und alle Beteiligten tun gut daran, ihn aufzugeben oder in Zukunft den Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Gesellschaft anzupassen.“ Zumindest damit hat er sicher recht.

Herzlich,
Ihr

Martin Bayer, stellvertretender Chefredakteur

Alles zum IT-Gipfel online auf der COMPUTERWOCHE-Website:

www.cowo.de/a/3069976
www.cowo.de/a/3069958
www.cowo.de/a/3069920
www.cowo.de/a/3069798



Lesen Sie alles zum Thema Industrie 4.0 online unter:
www.cowo.de/k/3500

16

Die großen Player im Markt für Infrastructure as a Service (IaaS) machen Dampf. Im Kampf um ihre Reviere bauen Anbieter wie AWS und Microsoft ihr Cloud-Portfolio massiv aus. Lesen Sie alles zu Stärken und Schwächen.



Markt

- 6 Super-Bowl des Cloud Computing**
Vor 140.000 Besuchern erklärte Cloud-Pionier Salesforce.com auf der Konferenz Dreamforce seine künftige Produkt- und Partnerstrategie.
- 8 Apple Pay – Bezahlen mit dem iPhone**
Apple hat in den USA seinen Bezahlendienst Apple Pay gestartet. Die Initiative des iPhone-Herstellers könnte dem Payment via Smartphone neuen Schwung geben.
- 14 LHS übergibt IT-Infrastruktur an IBM**
Lufthansa Systems (LHS) wird dreigeteilt. Die IT-Infrastruktur übernimmt für mindestens sieben Jahre IBM. Standorte und Mitarbeiter sollen erhalten bleiben.



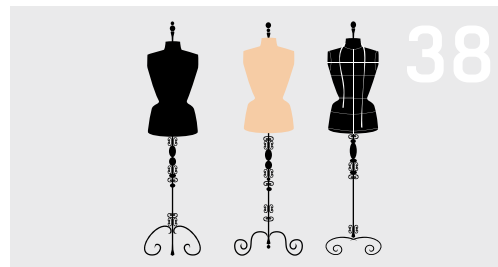
Technik

- 24 Software AG setzt auf Integration**
Mit iPaaS hat der deutsche Softwareanbieter ein Integrationspaket geschnürt, mit dem Anwender Cloud-, Hybrid- und On-Premise-Landschaften verknüpfen können.
- 25 Analysen im Internet of Things**
Parstream hat eine Analytics-Plattform gebaut, auf deren Basis sich große Datenströme aus dem Internet der Dinge durchsuchen lassen.
- 26 Neue Chancen für deutsche IT-Sicherheits-Anbieter**
Angesichts der jüngeren Spionageskandale achten immer mehr Unternehmen auf Security made in Germany. Das sind die Stärken der verschiedenen Anbieter.



Praxis

- 30 Keep Control**
Große Softwareprojekte neigen gerne dazu, aus dem Ruder zu laufen. Experten erklären, worauf man achten muss, um Budgets und Zeitpläne einzuhalten.
- 34 Wenn sie wüssten, was sie wissen**
Schulungsexpertin Christa Weidner erklärt in ihrem Buch „Let's do IT“, wie Unternehmen das Wissen in ihren Organisationen für ein funktionierendes IT-Alignment aktivieren können.
- 36 Der Kampf gegen die Schatten-IT**
Wenn Fachbereiche IT am CIO vorbei beschaffen, sind sie sich oft gar nicht bewusst, was sie da anrichten. Verbote nutzen daher wenig.



Job & Karriere

- 38 Warum Firmen maßgeschneiderte Personalkonzepte benötigen**
Schlaue Arbeitgeber entwickeln individuell auf Mitarbeiter zugeschnittene Karrieremodelle – das motiviert und macht zufriedener.
- 42 Wie das Büro zu Hause sicher wird**
Der flexible Arbeitsplatz und das Arbeiten im Home Office sind in der IT-Branche nicht mehr wegzudenken. Allerdings gilt es ein paar wichtige Sicherheitsaspekte zu berücksichtigen.
- 46 Alte Hasen müssen mit ihrer beruflichen Erfahrung punkten**
Im aktuellen „Ratgeber Karriere“ gibt Comparex-Personalchefin Sandra Held wichtige Bewerbungstipps für erfahrene IT-Fachleute.
- 47 Stellenmarkt**
- 49 Impressum**
- 50 IT in Zahlen**

Dreamforce 2014 – Super Bowl des Cloud Computing

Die Kundenveranstaltung des SaaS-Pioniers war eine Konferenz der Superlative. Mit 26 Keynotes und Sprechern wie Hillary Clinton, Al Gore, Bestseller-Autor Tony Robbins sowie Netscape-Mitgründer Marc Andreessen, mehr als 1450 Breakout-Sessions und über 500 interaktiven Produktdemonstrationen hatte Salesforce knapp 140.000 Interessenten nach San Francisco gelockt. Für Glamour sorgten auch die eingeladenen Pop-Stars: Bruno Mars gab ein Konzert, Will.i.am von den The Black Eyed Peas machte auf der Dreamforce seine „Smartwatch“-Pläne öffentlich, und Rocklegende Neil Young warb für seinen neuen Musik-Player „Pono“, der wie ein Toblerone-Schokoriegel geformt ist.



Salesforce-Chef Marc Benioff (links) diskutiert auf der großen Dreamforce-Bühne mit Microsoft-Manager Tony Prophet Einzelheiten der künftigen

Salesforce und Microsoft – miteinander und gegeneinander

Salesforce hat gezeigt, wie sich die eigenen CRM-Werkzeuge aus der Cloud mit Microsoft-Software verknüpfen lassen. Doch die Integration kann nicht über den harten Konkurrenzkampf hinwegtäuschen, den beide Firmen ausfechten.



Von Joachim Hackmann,
leitender Redakteur

Auf der Mammut-Kundenveranstaltung „Dreamforce“ in San Francisco, die die Salesforce-Verantwortlichen in einem Blog-Eintrag vollmundig als „Super Bowl des Cloud Computing“ ankündigt hatten, haben der Cloud-Pionier und Microsoft den rund 140.000 Besuchern erstmals konkrete Pläne für die im Mai angekündigte Partnerschaft präsentiert. Im Wesentlichen geht es dabei vor allem darum, die CRM-Plattform von Salesforce enger mit Microsoft-Betriebssystemen und Produktivitäts-Tools zu verzahnen. So sollen Anwender beispielsweise mit der voraussichtlich ab Mitte 2015 verfügbaren App „Salesforce1 für Windows“ die CRM-Lösung mit mobilen Devices bedienen können, die unter Windows 8.1 laufen. Bis die Neuerung auf den Markt kommt, könnten Kunden via Internet Explorer auf Salesforce1 für Windows zugreifen.

„Salesforce für Office“ soll die Salesforce-Tools mit der Office-Produktlinie von Microsoft verknüpfen. Hinter dieser Ankündigung stecken diverse Initiativen:

- „Salesforce Files“ ist ab sofort verfügbar und holt Dateien aus Microsofts SharePoint in das mobile CRM-Tool.
- „Salesforce1 Integration“ zielt auf das Zusammenspiel von Salesforce mit Microsoft Office, SharePoint und „OneDrive für Business“ (auch für iOS- und Android-Nutzer) ab. Damit sollen Kunden ihre Dokumente in Salesforce-CRM-Umgebungen wie auch im Office-Umfeld öffnen, bearbeiten und speichern können. Die Integration dürfte in der ersten Jahreshälfte 2015 möglich sein.
- Eine neue „Salesforce1 App für Outlook“ gibt es für Microsoft Outlook 2013, für Exchange Server 2013 und Office 365 voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2015. Sie ermöglicht Kunden das Abrufen und die Verwaltung von Informationen aus Salesforce direkt in Outlook.

Salesforce und Microsoft arbeiten zudem an einer Integration von Salesforce-Software mit Microsofts Excel und den „Power-BI“-Tools, so dass Kunden Daten bidirektional in Salesforce und Excel laden, Berichte erstellen, Informationen visualisieren und analysieren können. Die Entwicklung der Salesforce-Integration mit „Power Query für Excel“ befindet sich in der Preview-Phase, verfügbar werden soll sie in der ersten Jahreshälfte 2015. Die Power BI-In-

Apple Pay – das sollten Sie über das neue Bezahlverfahren wissen

Apples neuer Bezahldienst ist in den USA gestartet. Mit Apple Pay könnten Einkäufe via Smartphone viel selbstverständlicher werden. Finanzinstitute und Händler bekunden bereits reges Interesse. So funktioniert Apple Pay.



Von Thomas Cloer,
leitender Redakteur

Apple Pay ist ein neues Bezahlverfahren, das der iPhone- und iPad-Hersteller entwickelt hat. Nutzer können mit mobilen Geräten von Apple an entsprechend ausgestatteten Kassen kontaktlos bezahlen. Möglich ist auch das Bezahlen in Apps. Apple Pay lässt sich aber anders als beispielsweise Paypal bisher nicht als Zahlungsmethode auf Websites einbinden.

Welche Geräte funktionieren mit Apple Pay?

Apple Pay funktioniert zum Start am 20. Oktober 2014 mit dem iPhone 6 und 6 Plus sowie dem iPad Air 2 und iPad mini 3. Wenn 2015 die Smartwatch „Apple Watch“ herauskommt, kann man diese auch mit iPhone 5, 5s und 5c koppeln und Apple Pay auch mit diesen älteren Apple-Smartphones verwenden. Die Apple Watch muss dafür über Bluetooth mit dem

In den USA ist Apple Pay bereits gestartet. Bis Redaktionsschluss lagen keine Angaben vor, wann der Bezahldienst auch in Deutschland und anderen Ländern angeboten werden soll.

iPhone verbunden (gepaired) sein. An der Ladenkasse kann man nur mit iPhone und Apple Watch bezahlen, die Near Field Communication (NFC) integrieren. iPad Air 2 und iPad mini 3 beherrschen nur Zahlungen in Apps.

Welche iOS-Version braucht man?

Apple Pay setzt auf dem iPhone oder iPad mindestens iOS 8.1 voraus.

Wo werden Zahlungen abgebucht?

Apple Pay unterstützt zum Start in den USA gängige Kredit- (Mastercard, Visa, Amex) und Debit-Karten von rund 500 größeren Banken. Firmenkreditkarten und Prepaid-Karten werden nicht unterstützt, auch nicht die hauseigenen Bezahlkarten von Handelsketten wie Macy's oder Bloomingdale's. Der Nutzer hinterlegt seine Karten in der Passbook-App auf dem Smartphone. Die erste erfasste Karte wird dabei die bevorzugte – das lässt sich aber später jederzeit in den Einstellungen ändern. Kartendaten kann man manuell eingeben oder mit der eingebauten Kamera iSight abfotografieren – dann werden allerdings die Daten (verschlüsselt) zu Apple-Servern und zurück übertragen.

Wo kann man mit Apple Pay zahlen?

An der Kasse (Point of Sales = PoS) muss ein Kartenterminal stehen, das kontaktlose Zahlungen über Near Field Communication (NFC) akzeptiert. In den USA kann man zum Start in rund 220.000 Geschäften mit Apple Pay bezahlen. Das sind allerdings nur gut zwei Prozent der geschätzt sieben bis neun Millionen Händler, die Kreditkarten annehmen. Deren überwiegende Mehrheit hat aber noch keinen NFC-fähigen Kartenleser. Eine „kritische Masse“ ist erst bei einer Akzeptanzrate von 20 Prozent erreicht. Viele Händler in den USA müssen alte Kartenleser aber ohnehin bald austauschen, da strengere Sicherheitsvorschriften und Karten mit Chips eingeführt werden. In Deutschland

